

Der folgende Text ist der Zeitschrift „Beobachter“ (Nr. 23, 2011, S. 32,33) entnommen.

Lesen Sie ihn aufmerksam durch. Die Aufgaben beziehen sich darauf.

1 «Ich bin froh, dass alles nur gespielt ist»

Elvina Bonfà täuscht angehenden Ärzten Krankheiten vor. Sie macht beim Programm «standardisierte Patienten» an der Universität Zürich mit. **Aufgezeichnet von Rita Torcasso; Foto: Vera Hartmann**

5 **E**ine Gallenkolik spielte ich in meiner letzten Rolle. Die Ursache ist ein kleiner Gallenstein, der sich auf den Weg gemacht hat, durch den engen Gallengang in den Darm zu wandern. Ausgelöst wird das meistens durch eine schwere, fettreiche Mahlzeit. Bei mir war es das Dessert, eine Mousse au Chocolat. Ich krümmte mich vor Schmerzen und atmete schwer. Während der Untersuchung musste ich alle Reaktionen vortäuschen, die zu einer Kolik gehören: Übelkeit, Blähungen und eben die starken Schmerzen, die wellenförmig auftreten. Die Krankheit möglichst realitätsnah spielen, das ist meine Pflicht als SP, wie wir standardisierten Patienten hier an der Uni Zürich genannt werden.

Für jede Krankheit erhalten wir vorher ein ausführliches Skript. Darin ist die Krankengeschichte aufgeführt. Für meine Rolle muss ich mir aber auch immer persönliche Daten merken: ob ich Raucherin bin, welche Familienkrankheiten vorliegen, welche Medikamente ich nehme. Die Rolle übe ich dann rund zwei Stunden lang mit dem Arzt ein, der das ganze Programm leitet. Ich darf nicht übertreiben, muss aber dennoch so überzeugen, dass man es mir abnimmt, dass ich krank bin.

Arztromane und ein Geräusch in der Brust
35 Jeder Student hat dann eine Viertelstunde Zeit, mich zu befragen und zu untersuchen. Ein Facharzt überprüft, wie die Untersuchung verläuft und ob die Diagnose stimmt. An einem Tag werde ich von bis zu 20 Studenten untersucht. Das halten nur wir standardisierten Patienten aus, für echte Kranke wäre das zu stressig.

Inzwischen merke ich oft schon an der Art, wie jemand ins Zimmer kommt, dass ich von ihm als Arzt nicht behandelt werden möchte. Manche Studenten trauen sich kaum, Fragen zu stellen, andere treten zu forsch auf. Manche sind aber so einfüh-

sam, dass ich mir denke: Die hätte ich auch gerne als Hausärztin.

Aber man kann den Umgang mit Patienten auch lernen. Deshalb gibt es ja uns. Und er wird nun auch geprüft: Seit diesem Jahr machen die Studenten neu das Staatsexamen mit uns SPs. Da merkt man dann, dass die angehenden Ärzte bei der Prüfung ganz schön unter Druck stehen.

An der Uni Zürich gehörte ich zu den ersten standardisierten Patienten, unter denen sind wir 90. Besondere Kenntnisse über Medizin muss man nicht mitbringen.

«Ich spielte eine Lungenentzündung mit 40 Grad Fieber vor – der Student sagte, ich solle mich in drei Tagen wieder melden.»

Elvina Bonfà, Büroangestellte

Aber es half mir, dass ich seit vielen Jahren bei Laientheatergruppen spiele.

70 Als Erstes musste ich eine Depressive spielen, eine der schwierigsten Rollen. Ich muss sie ja beim achten Studenten genau so spielen wie beim ersten. Das ist anstrengend und geht unter die Haut. Doch es gelingt mir ganz gut, danach wieder aus der Rolle herauszuschlüpfen. Aber einmal war eine Studentin derart mitgenommen von meinem Leiden, dass sie weinen musste. Da bin auch ich in Tränen ausgebrochen.

80 Ursprünglich wollte ich Krankenschwester werden. Ich las damals viele Arztromane und stellte mir diese Arbeit als etwas Schönes vor. Der Berufsberater hat mir aber davon abgeraten. Heute bin ich froh, dass ich mich nicht für den Pflegeberuf entschieden habe. Ich könnte niemanden über lange Zeit pflegen.

Auch wenn ich jetzt viel über Krankheiten gelernt habe, bin ich dadurch nicht

ängstlicher geworden. Zum Glück habe ich als SP noch nie die Diagnose erhalten, dass ich unheilbar krank sei. Denn das würde mich innerlich schon treffen.

Ich glaube, dass man für diese Arbeit eine gute Gesundheit mitbringen muss. Als drei Studenten bei mir nacheinander an derselben Stelle an der Brust ein Geräusch hörten, wurde ich unsicher, ob da nicht tatsächlich etwas sein könnte, aber nur einen kurzen Moment lang. Wenn ich nach einem Fünf-Stunden-Einsatz nach Hause gehe, bin ich froh und auch dankbar, dass das alles nur gespielt war. Es hilft mir sicher, dass ich nur ein einziges Mal wirklich krank war, seit ich als SP arbeite.

Man erlebt schon einiges. Einmal schickte mich ein Student, dem ich eine Lungenentzündung mit 40 Grad Fieber vorspielte, mit dem Bescheid nach Hause, ich solle mich nach drei Tagen wieder melden. In so einer Situation frage ich mich dann schon, wie sich eine echte Patientin fühlen würde.

Im Büro krank spielen geht nicht

Ich hoffe, dass mein Spiel den echten Kranken hilft. Ich selber profitiere ja auch davon. Wo könnte ich sonst so viel Interessantes lernen, mit dem ich in meinem sonstigen Leben kaum etwas zu tun habe? Und pro Stunde erhalte ich erst noch 40 Franken Honorar. Das Geld bedeutet mir nicht so viel. Es ist vor allem ein Zeichen der Wertschätzung meiner Arbeit.

Einige der standardisierten Patienten sind Berufsschauspieler, andere studieren oder sind pensioniert. Ich mache es neben meinem 80-Prozent-Job im Büro. Natürlich könnte ich auch dort eine Gallenkolik vorspielen – und zwar so gut, dass man mich sofort nach Hause schicken würde. Doch ob man mir das glauben würde, weiss ich nicht. Mein Chef und meine Kollegen wissen schliesslich von meinem Nebenjob. ■

A Textverständnis

Beantworten Sie die Aufgaben 1. – 3. in vollständigen Sätzen.

1. „Ich bin froh, dass alles nur gespielt ist.“ Erläutern Sie diese Aussage von Elvina Bonfà.

.....
.....
.....

2 P

2. a) Was bedeutet „standardisierter Patient“?

.....
.....

- b) Wozu benötigt man solche SP's?

.....
.....

3 P

3. Inwiefern hat diese Arbeit Elvina verändert / nicht verändert? Schreiben Sie in je einem Satz zwei Veränderungen ...

1

2

... und eine Nicht-Veränderung.

.....

3 P

4. **Richtig oder falsch?** Kreuzen Sie an.
Unterstreichen Sie in den falschen Sätzen jeweils das falsche Element.

	richtig	falsch
Bsp. Ein fettreiches Dessert war die Ursache für die Gallenkolik, die Elvina gespielt hat.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wegen der Kolik krümmte sie sich vor Schmerzen und atmete <u>kaum</u> .	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

-
- | | | |
|---|--------------------------|--------------------------|
| a) Elvina übt mit dem Arzt während 2 Stunden ihre Rolle als Patientin. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b) Sie muss sich manches merken: z.B. welche Medikamente sie nimmt, ob sie raucht, die Familiengeschichte, etc. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| c) Die Uni Zürich gehörte zu den ersten, die das Staatsexamen mit SP durchführen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| d) Ohne robuste Gesundheit könnte man diesen Job nicht machen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| e) Während der viertelstündigen Untersuchungen muss sie sich als Patientin täuschend echt verhalten. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

- f) Seit sie als SP arbeitet, weiss sie mehr über Krankheiten; sie ist auch ängstlicher geworden.
- g) Die Prüfung mit den SP ist für die angehenden Ärzte anspruchsvoll.
- h) Bis zu 20 Untersuchungen pro Tag, das halten nur die wenigsten standardisierten Patienten durch.

8 P

B Wortschatz

1. **Erklären** Sie die folgenden Begriffe oder schreiben Sie das passende **Synonym** dazu.

- Z. 3 angehende Ärzte
- Z. 23 Skript
- Z. 38 Diagnose
- Z. 48 forsch
- Z. 69 Laien
- Z. 116 profitieren

6 P

2. **Gleiche Form – verschiedene Bedeutung**

- Schreiben Sie zu den untenstehenden Wörtern deren Wortart dazu.
- Zeigen Sie mit je einem aussagekräftigen Beispielsatz die unterschiedliche Bedeutung der gleich lautenden Wörter.

Bsp.:

	Wortart	Beispielsatz
ROLLE	<i>Nomen</i>	<i>Ein Schauspieler muss seine <u>Rolle</u> glaubwürdig spielen.</i>
ROLLE	<i>Nomen</i>	<i>Bei einem Flaschenzug führt das Seil über eine <u>Rolle</u>.</i>
ROLLE	<i>Verb</i>	<i>Ich <u>rolle</u> das schwere Fass bis zu seinem Standort.</i>

	Wortart	Beispielsatz
RASEN		
RASEN		
GABEN		
GABEN		
SEIN		
SEIN		

6 P

3. Begriffe

Elvina Bonfà erhält für ihren Einsatz als standardisierte Patientin nicht Lohn, sondern ein Honorar von 40.- Fr. / Std.

Honorar nennt man eine Vergütung für eine freiberufliche oder eine nebenberufliche Tätigkeit. Wie heissen die folgenden **Vergütungen**?

Beispiel:

Ein Freischaffender erhält für seinen Einsatz

ein Honorar

Für einen neuen Pass bezahlt man

eine Gebühr

- a) Die Angestellten erhalten Ende Monat
- b) Das Servicepersonal im Restaurant nimmt gerne
- c) Der Pensionierte erhält
- d) Manche Studierende erhalten vom Staat
- e) Die Entführer (Kidnapper) fordern
- f) Die Entschädigung einer Sängerin heisst
- g) Die "Glückskette" sammelt
- h) Als Auszeichnung erhält man mancherorts

8 P

C Grammatik

1. Setzen Sie zu jedem **Verbteil** alle zutreffenden grammatischen Begriffe.

Mögliche grammatische Begriffe: *Vollverb, Hilfsverb, Modalverb, Personalform, Infinitiv, Partizip 2, Konjunktiv I, Konjunktiv II*

Bsp.: Z. 94: Ich glaube, dass man für diese Arbeit eine gute Gesundheit mitbringen muss.

glaube	<i>Vollverb, Personalform</i>
mitbringen	<i>Vollverb, Infinitiv</i>
muss	<i>Modalverb, Personalform</i>

Z. 90 Zum Glück habe ich als SP noch nie eine Diagnose erhalten, dass ich unheilbar krank sei. Denn das würde mich innerlich schon treffen.

habe
erhalten
sei
würde
treffen

3 P

2. Nennen Sie die **Wortarten** der unterstrichenen Wörter.
 Bestimmen Sie bei den Pronomen die Untergruppen,
 bei den Nomen den Fall,
 bei Partikeln, ob Konjunktion oder Präposition.

Diese angehenden Ärzte stehen bei der Prüfung unter einem enormen Druck.

Diese
 angehenden
 Ärzte
 stehen
 bei
 der
 Prüfung
 unter
 einem
 enormen
 Druck.

8 P

3. **das oder dass?** Setzen Sie ein.

Elvina hofft, Spiel den echten Kranken hilft.

Im Büro krank spielen, geht nicht.

Nach der Prüfung kritisiert der Facharzt forsche Auftreten des Kandidaten,
 den Patienten vor den Kopf stösst.

..... die Ärzte realitätsnahe Situationen haben, verdanken sie den SP.

3 P

4. a) Setzen Sie den folgenden Satz in die **direkte Rede**. Achten Sie auf korrekte Satzzeichen.

Der angehende Arzt fragt Elvina, was sie gegessen habe und ob sie noch andere
 Medikamente nehme.

.....

2 P

- b) Setzen Sie den folgenden Satz in die **indirekte Rede**.

Wenn ich nach Hause gehe, bin ich froh, dass das alles nur gespielt war.

Elvina sagt,

2 P

5. **Passiv –Aktiv:** a) Bestimmen Sie im folgenden Passivsatz die Zeitform.
 b) Formen Sie ihn zu einem Aktivsatz um, ohne dabei die Zeitform zu verändern.

Ausgelöst wird die Gallenkolik durch eine schwere, fetthaltige Nahrung.

- a) Zeitform:

b)

3 P

6. Unterstreichen Sie die **Nebensätze** und bestimmen Sie sie.

a) Ich bin froh und auch dankbar, dass alles nur gespielt war.

.....

b) Wo könnte ich sonst so viel Interessantes lernen, mit dem ich in meinem sonstigen Leben kaum etwas zu tun habe?

.....

c) Die Ursache ist ein kleiner Gallenstein, der sich auf den Weg gemacht hat, durch den engen Gallengang in den Darm zu wandern.

.....

d) In so einer Situation frage ich mich dann schon, wie sich eine echte Patientin fühlen würde.

.....

5 P

Maximale Punktezahl: 62 P

Erreichte Punktezahl:

D Textproduktion

- Wählen Sie **eines** der Themen aus und bearbeiten Sie es auf ca. 2 Seiten.
- Bitte schreiben Sie mit Tinte, Kugelschreiber oder Filzstift, nicht mit Bleistift.
- Tipp-ex, Streichen und Tintenkiller sind erlaubt.

Ein spezieller Beruf

Elvina Bonfà übt mit ihrer Arbeit als standardisierte Patientin eine spezielle, ungewöhnliche und wenig bekannte Nebenbeschäftigung aus.

Kennen Sie einen Menschen mit einem ungewöhnlichen Beruf, mit einer speziellen Tätigkeit oder einem seltenen Nebenjob?

- Stellen Sie die Tätigkeit und diesen Menschen vor.
- Nehmen Sie am Schluss persönlich Stellung dazu.

„Immer diese Prüfungen!“

Sie selber sind jetzt in einer Prüfungssituation.

Prüfungserfahrungen haben Sie zudem in Ihren vergangenen Schuljahren gesammelt.

Weitere Prüfungssituationen kennen Sie von anderen Menschen, vom Hören-Sagen oder Lesen.

- Erörtern Sie das Thema „Prüfungen“. - Sinn und Unsinn von Prüfungen.
- Vor- und Nachteile von Prüfungen.
- Prüfungen – wozu?
- Geben Sie am Schluss Ihre Meinung ab.